Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 45 (1941-1942)
Heft: 14

Artikel: Gartenarbeit in der zweiten Hälfte des Monats April
Autor: Hofmann, M.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-671211

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gartenarbeiten in der zweiten Hälfte des Monats April.

Über den Gartenzaun, da wurde schon manche Gartenfrage hin und her diskutiert. Ein jeder hat sein Steckenpferd; darum lassen wir auch dem passionierten Gartenfreund Caspar Binggeli seine Freude, wenn er jeden zweiten Samstag im Monat seinem noch unerfahrenen Nachbar Belehrungen gibt. Kassier Stöckli hört den praktischen Ratschlägen stets gerne zu, denn wie so ganz anders ist die Arbeit zwischen den Erdschollen gegenüber inmitten des rollenden Geldes zu stehen. Unser Herr Stöckli ist wissensbegierig, Caspar Binggeli dagegen mitteilungsbedürftig. Was könnte deshalb momentan interessanter sein, als ab und zu den Sender „über den Gartenzaun" einzustellen?

Heute habe ich meine ersten Kartoffeln gepflanzt. Viele Leute glauben, sie müßten ihre Knollen schon zu Monatsbeginn der Erde übergeben. Ich habe jedoch für die wenigen Kartoffeln die ich brauche, ein viel besseres Verfahren herausgefunden. Oft werden wir noch im April mit einer ganzen Reihe unlustiger Tage beschert. Der Boden wird durch die häufigen Regengüsse verschlemmt, gelockert kann noch nicht werden. Beinah jedes Jahr habe ich deshalb bei den Frühkartoffeln unverhältnismäßig viel Ausfall gehabt, weil die Knollen im Boden verfaulten. Ende Februar werde ich meine ersten vorgekeimten Saatkartoffeln auspflanzen. Ja, Herr Binggeli, das mag schon gut sein, aber für meine Verhältnisse könnte dies nicht in Frage kommen, weil mir weder Zeit noch Raum für derartige Arbeiten zur Verfügung stehen. — Wenn ich Ihnen sage, wie wenig Mühe die Vorkeimung bereitet, so werden Sie ganz bestimmt Ihre Ansicht ändern. Einige flache Harasse habe ich zweischichtig mit Kartoffelknollen angefüllt. Es war Ende Februar, als ich mit dieser Arbeit begonnen habe. In dem hellen Kellerraume, wo die Temperatur nicht unter 0 sank, wo es anderseits aber auch nicht zu warm wurde, haben die Kartoffeln prächtige, gedrungene Keime gebildet. Bei der Pflanzung, da heißt es dann allerdings aufgepaßt, daß die glasfeinen Sprosse nicht abgedrückt werden. Ich habe die Knollen direkt aus den betreffenden Kisten in die Erde gelegt. Der eigentliche Vorsprung mit diesen Kartoffeln liegt nicht nur in den Keimen, sondern vielmehr in der Wachstumsbereitschaft. Bei der Pflanzung habe ich reichlich Dünger verabreicht (gut verrotteter Stallmist), weil dadurch der Ertrag gesteigert werden kann. Zudem sind kräftige Pflanzen weniger krankheitsanfällig, was bei der heutigen Spritzmittelknappheit nicht zu unterschätzen ist. — Was mir bei der Kartoffelpflanzung immer noch unklar ist, ist die Pflanzdistanz und das Kartoffelteilen. Wie haben Sie dies eigentlich gemacht? — Bei Frühsorten beträgt die Pflanzdistanz 60×30 cm, bei Spätsorten hingegen 70×40 cm. In leichtem Boden beträgt die Pflanztiefe 12 bis 15 cm, in schwerer Erde hingegen nur 10 bis 12 cm. Früher hat man sämtliche großen Knollen derart geteilt, daß jedes Teilstück genügend Keimaugen besaß. Heute ist man von diesem operativen Eingriff stark abgekommen, weil durch die Schnittfläche die Fäulnisgefahr stark begünstigt wird. Bei mittelgroßem Saatgut erübrigt sich eine Teilung. Denken Sie, Herr Stöckli, heute habe ich meine **ersten Buschbohnen** in die Erde gelegt. Nicht mehr als drei Reihen pro Beet habe ich gemacht; denn diese Pflanzdistanz hat sich bei mir als außerordentlich vorteilhaft erwiesen. Da sieht man nur, auch die Bohnen brauchen zu ihrer Entwicklung genügend Licht und Sonnenschein! Ja, früher da habe ich die einzelnen Bohnen in den Reihen beinah dicht an dicht gelegt, heute weiß ich jedoch, daß die Distanz ruhig 10 cm betragen darf. **5-Wochen-Rettiche** haben schon immer zu meiner Spezialität gehört. Es ist eine große Samenersparnis, wenn die einzelnen Körner nicht gesät, sondern gestupft werden (alle 10 cm ein Korn). — Denken Sie sich, Herr Binggeli, heute habe ich ein Gemüse ausgesät, welches ich bisher überhaupt nicht kannte, nämlich **Neuseeländerspinat.** Ich habe es genau nach einer Beschreibung gemacht, nämlich 4 bis 5 Samen in einen Blumentopf. 24 Stunden vorher waren die Samenkörner in lauwarmem Wasser eingeweicht. Nun bin ich auf den Erfolg gespannt. Die späten Kohlarten kaufe ich dieses Jahr als kräftige Setzlinge beim Gärtner. Man muß das Saatgut sparen hat es geheißen. Es ist mir schon recht; denn bei gesunden, starken Setzlingen ist einem der Ertrag viel eher gesichert.

M. Hofmann.

Als schönste Festgeschenke für die Jugend eignen sich folgende Werke:

Chindefründ *Sprüchli, Gidichtli, Gschichtli und Stückli in Schriftsprache und Mundart von* ***Dr. Ernst Eschmann.*** *Preis gebunden Fr. 5.–. Ein prächtiges Kinderbuch! Die kleinen Gedichte eignen sich trefflich zum Aufsagen. Die jungen Theaterleute werden jubelnd nach den allerliebsten Szenen greifen, die zu Hause, in der Schule und bei mancherlei festlichen Anlässen gespielt werden können.*

VERLAG MÜLLER, WERDER & CO. AG., ZURICH

Berücksichtigen Sie unsere Inserenten!